Beschauer auch „keinen Kunstwerth“ mehr zu haben. Dieselbe war derart verbaut und jeden Schmuckes beraubt, daß, wo das Auge hinschaute, es nirgends mit Wohlgefallen ruhen konnte. Alles war vernichtet, verdeckt und verunstaltet, was im 14. und 15. Jahrhundert Schönes geschaffen war. Dorfhandwerker hatten in der plumpesten und ungeschicktesten Art seit langer Zeit hier ihre Arbeit verrichtet. Der Zustand der Kirche spottete jeder Beschreibung, Modergeruch und Schmutz erfüllte sie. Das stand fest, blieb die Kirche so in dieser Verfassung, so war sie, die noch die Spuren früherer Schönheit trug, dem sicheren Untergange geweiht. Hier mußte, um das vergrabene Kleinod aus der Väter Tagen wieder an's Licht zu ziehen, gründlich Hand angelegt werden.

Das geschah 1898. Zunächst wurde Alles herausgerissen und entfernt, so daß die nackten Wände und Gewölbe blieben. Überraschend war es aber zu sehen, wie schon nach diesen Ausräumungsarbeiten die Schönheit der Kirche in ihren Verhältnissen und Formen, so arg letztere auch beschädigt waren, hervortrat. Der Chorraum war förmlich in die Höhe gewachsen, da nun das Auge nicht mehr durch die Priecheneinbauten in die Horizontale abgelenkt wurde. Jetzt hatte die Kirche wieder Licht erhalten, während jene Alten, deren Parole „Licht und Aussicht“ war, — es ist eine förmliche Ironie — alles Licht gründlich verbaut hatten. Was von alten Gegenständen, mochte es nun Kunst- oder Alterthumswerth haben, vorhanden war oder aufgefunden wurde, wurde sorgfältig conserviert und das zu Ergänzende im Stile des Alten wiederhergestellt. Nur so war es möglich, die Wirkung zu erzielen, die gleich beim Eintritt in die Kirche jetzt auffällt: Wohlthuende Harmonie in Form und Farbe, noch gehoben durch die besonders schönen Verhältnisse der Kirche.

Gleich beim Betreten des Kirchhofes grüßt uns die zierliche Vorhalle mit ihrem Treppengiebel und Eckköpfen. Die Blendnischen sind geputzt, wie die noch vorhandenen Reste des alten Putzes es erheischten. Im Übrigen ist alle Tünche an dieser Vorhalle entfernt, wie denn von der ganzen Kirche aller Putz außen abgehauen wurde, um das Steinmaterial wieder zur